

Theater
Brilon.

des Herrn Becker.

gs-Vorstellung
en 30. September:

annus Töchter.

, den 2. October,

ittags 4 1/2 Uhr,

ervorstellung:

enmädchen

und

heitsmädchen.

ends 8 Uhr,

in Leopold.

urch den Tageszettel.

W. Lundt

Nr. 116.

Sonnabend

den 1. Oktober.

Sauerländischer Anzeiger

1898.

26. Jahrgang

Zugleich

Amthliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amthliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder Marsberg und Bären, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mk. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Bären 1 Mk. 25 Pf. und durch die Post bezogen 1 Mk. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen u., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“, aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Unsortierte Unterhaltungsblatt“

Bestellungen

auf den Anzeiger für das mit dem 1. d. Mts. begonnene 4. Quartal 1898 werden in bekannter Art zu machen gebeten. Die Expedition.

Amthliches.

Polizei-Verordnung

über die Befestigung der Hauen in Mühlensteinen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) sowie der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird mit Zustimmung des Provinzialrathes für den Umfang der Provinz Westfalen verordnet, was folgt:

§ 1. Zur Befestigung der Hauen in Mühlensteinen darf in Mühlen, welche Getreide zum Genuß für Menschen oder Thiere verarbeiten, kein Blei verwendet werden. Vorhandene derartige Bleibefestigungen müssen bis zum Schlusse des Jahres 1898 entfernt werden.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Münster, den 16. Dezember 1897.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen,
Wirkliche Geheime Rath
gez. Studt.

Tagesordnung

für die im hiesigen Rathhaus-Saale auf Dienstag, den 11. October d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr anberaumte Kreisrathssitzung.

1. Prüfung der Legitimation des an Stelle des Rittergutsbesizers Fyhr. Leopold von Fürstenberg auf Roertlinghausen gewählten Freiherrn Rudolph von Fürstenberg auf Siedlinghausen.
2. Neuwahl zweier Mitglieder zur Landwirthschaftskammer nach § 8 des Gesetzes über die Landwirthschaftskammer vom 30. Juni 1894 und nach § 4 der Satzungen, betr. die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für die Provinz Westfalen, für eine 3jährige Periode.
3. Neuwahl von 2 Sachverständigen und 2 stellvert. Sachverständigen nach § 9 des Gesetzes, betr. das Auerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen pp., vom 2. Juli 1898 für eine 2jährige Periode.
4. Neuwahl eines Schiedsmanns an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Ludwig Rätter zu Bruchhausen, welcher für den Bezirk Ellerlinghausen als Schiedsmann gewählt war, nach § 3 der Schiedsmannsordnung vom 29. März 1879.

Brilon, den 21. September 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreis-Deputirte

Carpe.

Personal-Chronik.

Die von der Gemeinde-Vertretung zu Silbach unterm 11. d. M. gethätigte Wahl des Land-

wirths Wilhelm Lüttken zu Silbach zum Vorsteher und des Landwirths Kaspar Kruse gt. Krämers daselbst zum stellvertretenden Vorsteher der Gemeinde Silbach für die nächste 6jährige Wahlperiode 1898/1904 ist heute von mir bestätigt worden.

Brilon, den 19. September 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreis-Deputirte

Carpe.

* Die Entscheidung in Paris.

In der ganz Frankreich immer leidenschaftlicher aufregenden Dreyfus-Angelegenheit ist nunmehr vom Ministerium Brillon der wichtige und vermuthlich folgenschwere Entschluß gefaßt worden, die Revision des Dreyfusprozesses vornehmen zu lassen, welcher Beschluß um so bemerkenswerther erscheint, als sich vorher die Spezialkommission des Justizministeriums in ihrem regierungsseitig eingeforderten Gutachten gegen die Revision erklärt hatte, allerdings mit Stimmengleichheit. Die jetzige französische Regierung hat sich also der Wucht der Thatsachen, die dafür zu sprechen scheinen, daß bei der vor vier Jahren erfolgten Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus zur lebenslänglichen Deportation wegen Landesverrathes nicht Alles mit rechten Dingen zugegangen ist, nicht länger entziehen können und die Einleitung der Revision des Prozesses Dreyfus angeordnet, eine Entscheidung, welche der Regierung freilich nicht leicht geworden sein mag. Denn das Ministerium Brillon bringt sich hierdurch in offenkundigen Gegensatz zur Generalstabspartei, welche ja alles Menschenmögliche gethan hat, um die

Herrn Elsners 7 Kinder.

Humoreske von Arthur Noehl.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Herr Elsner verneigte sich glücklich. In seiner augenblicklichen Verfassung hätte er ihm alle Geisteskräfte, die noch ungehoben in seinem Hirn lagen und seine ganze Zukunft für ein Butterbrot verschrieben. In vielerlei Weise fing er bereits an, ihn von der Arbeit, die er gerade unter der Feder hatte, zu unterhalten. Doch dann schien er plötzlich für die Aufgabe materieller Vortheile seine idealen Bedingungen stellen zu wollen.

„Wenn Sie gestatten,“ sagte er, „würde ich mich beehren, Sie in einigen acht oder vierzehn Tagen in Dresden zu besuchen, um Ihnen und dem gnädigen Fräulein vom neuen humoristischen Roman, den ich Ihnen zudenke, einige Passagen persönlich vorzulesen. Ich würde mich in der That für den Glücklichen der Sterblichen halten, wenn es mir vergönnt wäre, den günstigen Eindruck, den ich hoffe, hier auf Sie und das gnädige Fräulein gemacht zu haben, dort in Ihrer Heimath zu bestärken.“

Der Verleger sah ihn über die Brille an und schnappte mit dem Mund, wie wenn er

etwas sagen wollte, doch der andere ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Ich bin überzeugt,“ fuhr der junge eifrige Mensch fort, „daß es mir mit der Zeit gelingen wird, die ganze Sympathie des gnädigen Fräuleins zu erringen, wenn Sie als Vater gegen meine Huldigungen keinen Einspruch erheben würden.“

Weiter kam Herr Elsner nicht. Herr Märzens war sprachlos einen Schritt zurückgeprallt und dann war er wieder vorgetreten und hatte den Romanlisten ziemlich unsanft bei der Schulter gepackt.

„Zum Ruckuck, Herr,“ rief er aus, „soll das etwa gar ein Antrag für meine Tochter sein? Sie sind doch verheirathet.“

„Ich — verheirathet? Oh, nein, Herr,“ starrte ihn Elsner ohnmachtsvoll an.

„Sie sind nicht verheirathet, Herr Elsner!“

„Bewahre, ich bin vollkommen frei.“

„Wittwer, Herr Elsner?“ fragte Herr Märzens.

Der andere lachte:

„Wie kommen Sie darauf?“

„Sind Sie geschieden von Ihrer Frau?“

„Hahaha!“ lachte Elsner. „Das ist nicht möglich.“

Herr Märzens zog entrüstet die Brauen zusammen.

„Boß Wetter,“ meinte er, „was haben Sie alsdann mit Ihrer Frau angefangen?“

Die beiden Männer musterten sich seltam misstrauisch. Der Ältere hielt seine kleinen stechenden Augen auf den jüngeren geheftet, als ob er ihn mit seinen Blicken aufspießen wollte, und der Jüngere sah den Älteren an, als ob er glaubte, daß er hinten in dem Kartenzimmer tiefer als er es vertragen konnte, in die Flasche geguckt. Denn als Scherz schienen ihm die Insinuationen des Verlegers doch ein wenig gar zu geschmacklos.

„Spaß bei Seite, Herr Märzens,“ bat er eindringlich. „Merken Sie denn nicht, wie aufrichtig und tief ich für das gnädige Fräulein empfinde. Und wenn Sie, wie gesagt, meine Huldigungen begünstigen möchten —“

„Das wäre noch einmal,“ plägte der Verleger hervor. Er schritt mit aufgeregten Gebärden den Saal hinunter, Herr Elsner in der Haltung eines Wittvaters mit sich ziehend. „Das wäre noch einmal! Ein Mädchen von dem Alter meiner Grete und ein Mann wie Sie — ein Mann mit der Menge von Kindern wie Sie —“

„Ich Kinder?“ Herr Elsner machte ein Gesicht, aus dem der Zug der Erstauntheit fast den Charakter der Stupidität trug.

„Jawohl,“ schrieb ihm Herr Märzens, sich

Haben Sie

Pichel,

Mittesser,

Sommersprossen,

Schönheitsfehler

Sie m. Broschüre über

ntmassage

Marken franco, ver-

ffers, Berlin,

bergerstraße 55.

(S. 71)

Hoffmann-

a n o s

tig, Eisenbau, Rughau

rt unter 10 Jahr. Garant

isen in bequemer Zah

uswärts franco, Bro

mann Berlin, Bet

[S. 71]

Revision zu hintertreiben und sogar durch die Entwertung des für sie so gefährlichen Belastungszeugen Oberst Picquart nicht vor einem schmachvollen Gewaltstreich zurückzureden. Außerdem ist der Revisionsbeschluss keineswegs einstimmig seitens des Ministerraths gefasst worden, der Justizminister Sarrien, wie der Ackerbauminister Viger sollen die Revision entschieden bekämpft haben, und es heißt, erst nach langem Ueberreden hätten sie sich bestimmen lassen, in den Revisionsbeschluss einzuwilligen. Trotzdem soll speziell Viger beabsichtigen, zurückzutreten, und es bliebe immerhin abzuwarten, ob nicht die etwaige Demission dieses Ministers unter den obwaltenden Verhältnissen den Bestand des Cabinetts Briffon ernstlich erschüttern würde.

Jedenfalls muß man aber anerkennen, daß letzteres den Muth gehabt hat, in ein politisches Wespennest zu greifen, und durch die Anordnung der Revision der Dreyfus-Affäre einer immer geheimeren auftretenden Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit endlich Geltung zu verschaffen. Welchen Fortgang die Revision nehmen, ob sie die Schuld oder Unschuld des Ex-Hauptmanns Dreyfus endgültig feststellen wird, das sind Fragen, die vor der Wucht der jetzt getroffenen grundsätzlichen Entscheidung zunächst zurücktreten, sie beherrscht vorerst die Lage in Paris und Frankreich. Es ist schwerlich, zu glauben, daß der corrupte französische Generalstab die moralische Niederlage, die er durch den Revisionsbeschluss des Ministeriums Briffon erlitten hat, gleichmüthig hinnehmen werde, vielmehr wird man sich darauf gefaßt machen müssen, daß seitens des Generalstabes entweder auf Schlechtem Wege oder durch brutale Gewalt versucht werden wird, das Revisionswerk aufzuhalten. In beiden Fällen jedoch spitzt sich die jenseits der Vogesen durch den Dreyfus-Scandal heraufbeschworene politische Krise zu einer Machtprobe zwischen dem Militarismus und der bürgerlichen Gewalt in Frankreich, zu einem schweren Konflikt zwischen Generalstab und Ministerium, möge es nun Briffon oder anders wie heißen, zu. Siegt hierbei die Militärpartei, wie es wahrscheinlich ist, so wäre dem Staatsreiche in Frankreich die Thüre weit geöffnet, und hiermit das Ende der längst durch und durch morschen Republik gekommen, nur wer ihr Erbe sein würde, bliebe dann noch abzuwarten.

Es ist allerdings möglich, daß die ange deuteten schweren inneren Verwickelungen in Frankreich, zu denen der jetzige Revisionsbeschluss des Ministeriums Briffon führen könnte, schließlich noch beschworen werden, obwohl hierzu die Hand eines geschickteren Staatsmannes gehören würde, als ihn die dritte französische Republik seit Jahren hervor gebracht hat. Aber kritisch bleibt mindestens die Lage in dem großen westlichen Reich.

barlande Deutschlands, und sollte dort der nationale Chauvinismus infolge der Dreyfus-Affäre, welcher sein Flämmchen in deren Verlauf schon öfters gezeigt hat, eines Tages doch in die Höhe flackern, so würde die Gefahr eines deutsch-französischen Krieges in die drohendste Nähe gerückt sein. Denn noch immer ist in Frankreich bei tiefgreifenden inneren Erschütterungen das Ausland und vor allem Deutschland nicht unberührt geblieben, Deutschland wird darum in Hinblick auf den jähigen politischen Gegenabbau in Frankreich sein Pulver auch fernerhin hübsch trocken halten und sich von den kommenden Ereignissen an seinen Westgrenzen gewiß nicht überraschen lassen.

Politische Nachrichten.

— In Berlin wird vom 1. bis 16. October eine besonders übersichtliche Ausstellung der für den Dienst der Kriegeskrankenpflege in Betracht kommenden Einrichtungen unter dem Ehrenvorsitz Seiner Excellenz des Kaiserlichen Kommissars und Militärspecteurs der freiwilligen Krankenpflege Grafen Friedrich zu Solms-Baruth stattfinden. Die Ausstellung befindet sich in dem Ausstellungspark am Bahnhofs, das Bureau Berlin W. Leipzigerstraße 3 (Herrenhaus).

Berlin. Die hiesige österreichisch-ungarische Botschaft ist durch den Kaiser Franz Josef beauftragt worden, allen Deutschen, welche anlässlich des Todes der Kaiserin Elisabeth ihrer Theilnahme Ausdruck gegeben haben, den wärmsten Dank des Monarchen zu übermitteln.

Kopenhagen, 29. Sept. Königin Louise ist heute früh gestorben. Königin Louise Wilhelmine Friederike Karoline Auguste Julie von Dänemark hat das hohe Alter von 81 Jahren erreicht; sie war geboren am 7. Sept. 1817. Sie ist die Vaterschwester des Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen-Kassel und ihrem Gemahl, dem König Christian IX. von Dänemark, seit dem 26. Mai 1842 angetraut. Sie bestieg mit ihm am 15. Nov. 1863, dem Todestage des Königs Friedrich VII. den dänischen Thron und ward als Königin und Landesmutter von allen Unterthanen hochgeehrt und geliebt.

Brüssel, 28. Sept. Gestern Abend fand hier eine Dreyfusfreundliche Versammlung statt, welche von Sozialisten einberufen war. Dieselbe war zahlreich besucht; es wurden Reden gegen die französische Armee gehalten und eine Tagesordnung angenommen, worin der Generalstab heftig zetadelt und der Frau Dreyfus die Glückwünsche der Versammlung dargebracht werden.

Paris. Der unter Vorsitz des Präsidenten Faure stattgefundene offizielle Ministerrath hat den gestrigen Beschluss der Verweisung der Revision des Dreyfusprozesses an den Kassationshof bestätigt. Eine Demission ist nicht erfolgt.

Paris. Nach Artikel 444 des Gesetzbuches kann Dreyfus auf Befehl des Justizministers sofort in Freiheit gesetzt werden, noch ehe der Kassationshof sich über die Annahme des Kassationsgesuches ausgesprochen hat. — Dreyfus wird nun, nachdem die Revision beschlossen ist, zweifellos nach Frankreich zurückgeführt werden und alle Welt wird positive Klarheit über den wahren Sachverhalt gewinnen. Sollte er unschuldig sein, eine Frage, die man nach der Henry-Affäre keinesfalls mit einem kalten Nein beantworten darf, dann hätte der Vielgeprüfte die Sympathie der ganzen Welt für sich, wenn er in seine militärischen Ehren zurückversetzt würde. — Sollte Picquart in dem gegen ihn wegen Fälschung angestregten Prozesse verurtheilt werden, so hat er das Recht, weil er reformiert, also Civilist ist, Berufung gegen das Urtheil einzulegen.

— Aus der fortgesetzten Hochfluth von allerhand Meldungen über die Crisise in China läßt sich augenblicklich soviel als feststehend herausfinden, daß der Kaiser Tsai-tien noch am Leben ist und daß ferner England bei der Peking-Palastrevolution ungünstig gegenüber Rußland abschneidet. Der Aufstand in der Provinz Kwang-si ist trotz aller Gegenanstrengungen der chinesischen Regierung noch im Zunehmen begriffen.

— Der Kaiser von China hat die Krisis dadurch hervorgerufen, daß er ein Edikterließ, durch welches europäische Kleidung eingeführt und die Zöpfe abgeschnitten werden sollten. — 7 englische Kriesschiffe sind in Taku eingetroffen. Wenn England sich Vortheile verschafft, ist Deutschland entschlossen, weitere Konzessionen in Schantung zu verlangen.

— Die Engländer haben das Grab des ersten Mahdi Ahmed Mohamed in Omdurman geöffnet, den Körper des Mahdi in den Nil geworfen, das Haupt aber nach Kairo gesendet; es sollen hierdurch Pilgerzüge nach dem Grabe verhindert werden. Der Schatz des geflohenen Chalifen Abdallah, ist von den Engländern an seinem Versteck in der Wüste aufgefunden und nach Kairo gebracht worden. Der Werth des Schatzes soll zehn Millionen Pfund (?) betragen.

Provinzial-Nachrichten.

Baderborn. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern der königlichen und der städtischen Behörden, wie auch aus den zugezogenen Sach-

indigniert auf die Zehen hehend, ins Gesicht. „Mit sieben — sag und schreibe — sieben Kindern, wenn, seit ich von den Hören nichts mehr gehört, nicht acht und neun, oder zehn daraus geworden sind.“

Herr Eisner zuckte wie unter einem Blitzstrahl zusammen.

„Allmächtiger,“ dachte er bei sich, mit einem Mal alles begreifend. „Allmächtiger! Richtig! Der Mahnbrief, den ich ihm im Namen meiner sieben Kinder geschrieben! Ist das fatal! Ist das ein Pech!“

Wie war es nur möglich, sich aus dieser Patsche, in die er sich selbst gebracht, herauszuwinden?

Er stand in seiner Verwirrung einen Augenblick wie gelähmt still und war ein paar Schritte hinter dem erregt den Saal hinunterstürmenden Berleger zurückgeblieben, plötzlich eilte er ihm jedoch nach.

„Herr Martens, rief er, „können Sie nicht begreifen, Herr Martens? Das war ja alles nur Scherz, kein Wort daran Wahrheit.“

Herr Martens wandte sich mit vernichtendem Blick zu ihm um. Er nahm natürlich an, daß der Antrag des Novellisten ein Scherz gewesen sein sollte.

„Genug, mein Herr,“ sagte er schneidend, „wenn das ein Humoristenstreich von Ihnen

gewesen, so muß ich Ihnen bemerken, daß ich für dergleichen Scherze nicht inklinire. Und ich muß Ihnen verbieten, meiner Tochter noch einmal unter die Augen zu treten. Sie als Wittwer oder geschiedener Ehemann mit sieben Kinder einer jungen zwanzigjährigen Dame aufzudrängen, kann ich einfach, nur ganz gelinde gesagt, für eine Unverschämtheit erklären.“

(Fortsetzung folgt)

— Eine hübsche Manövergeschichte, die den Vorzug besitzen soll, nicht erfunden zu sein, wird der „Halberst. Ztg.“ von einem Leser, der während der Kaiserfeste in Deynhausen war, erzählt. Unweit Deynhausen liegt das Dorf Bergkirchen; in dem weiten Thalgrunde zwischen den beiden Orten bisakirte das ganze 7. Armeekorps. Am Anfange des hochgelegenen Bergkirchen liegt die Apotheke, die an der Thalseite eine Veranda hat, von der die ganze Gegend gut zu übersehen ist. Während des Kaisermanövers klinkelt es in der Nacht zwischen 3 und 4 Uhr in der Apotheke. Der Apotheker, aus dem besten Schläfe geweckt, steht auf, geht an die Hausthür und fragt, was denn los sei. Eine Stimme antwortet von draußen: „Lassen Sie mich doch bitte mal auf Ihre Veranda gehen, das Armeekorps wird alarmirt, ich möchte mir die Alarmirung von dort aus gern ansehen.“ Der Apotheker ist über

diese sonderbare Bitte ganz erkaunt: „Das wäre ja noch schöner, daß man einen aus dem Schlafe weckt, um das Schauspiel bequem genießen zu können; er solle sonstwo hingehen, übrigens sei die Nachtklingel nur im Interesse der Kranken da usw.“ Die liebe Gattin, die inzwischen auch munter geworden war, mischte sich auch noch in den Wortwechsel ein und es fiel, was zu bedenken, der die dem Westfalen angeborene gesunde Grobheit kennt, nicht wunder nehmen wird, manch kräftig Wortlein. Der Draußenstehende läßt aber Alles ruhig über sich ergehen und wiederholte nur seine Bitte. Schließlich ruft der Apotheker: „Na, wer sind Sie denn eigentlich, wie heißen Sie denn?“ — „Wilhelm,“ lautet die prompte Antwort. „Da bin ich gerade so gescheidt wie vorher, Wilhelm heißen viele Leute, wie heißen Sie denn noch?“ — „von Hohenzollern,“ antwortet die Stimme von draußen. Jetzt erst geht dem Apotheker ein Licht auf, er reißt die Thür auf und vor ihm steht der Kaiser, dem die ganze Scene augenscheinlich viel Spaß gemacht. Räselnd wehrt dieser die Entschuldigungen des Apothekers, dem wegen mancher von ihm gebrauchten Worte nicht recht wohl zu Muth war, ab und bittet, auf die Veranda geführt zu werden. Der Weg zu dieser ging unglücklicherweise durch die Schlafstube, in der sich die Gattin, unfundig der Dinge, befand.

verständigen S. Jena und Ch. beabsichtigte am unterhalb Neu. Nähe der h. sind auf den festzustellen, o. Brunnen zu. handelte es sich. hang dieser O. zu ermitteln. Vele unterh. grünen Farbh. bung war ber. tigt, mußte je. standes der. auch die Sch. befen gefärbt.

M. n. f. e. einen unterh. dem man neu. gar „st. l. gerech. bringen wollte. man jetzt zur. man die alten. Im h. efigen. Dr. Zinke sei. num. hr. beß. Lamberithum. wieder an. br. lerischem Sta. historichen. A. wie man an. rechten, aber. grausamen. B. der zu Ehren. den Erjuchen. gabe in letzter. ergeben zu lass. abzuhehen un. Provinzialmuß.

Warendob. sprach in der. einer Dauerfu. Otto Ribbe an. Durchreise hier. seiner Angabe. Köln und retu. zurückzulegen. Aufgabe 1000. dem Heimwege. Köln hat er i.

H. e. n. e. Thal“ Schacht. Nachmittags. Seilwerke, so. der Förderfort. beanden, in. 20 Knappen f.

In die Schlaf. nehmen und i. war bei dem. dann auf der. er Alarm blas. des aus der v. Die Frau ha. bot dem Kaiser. mit Wohlbeha. eine zweite au. Als die Aufste. verabschiedete. genossene Ga. das diesen un. vergessen wird.

— Ränf. Bildnis zufr. gut, nur die. „Mir auch ni.

— Frau. sparsamer ist, zubereiten?“ — ist dann nur l.

Vorsitz des Präsidenten
Ministerrath hat
Erweisung der Revision
Kassationshof bestätigt.

444 des Gesetzbuches
Zusatzministers je-
werden, noch ehe der
Annahme des Kassa-
hat. — Dreifuß wird
geschlossen ist, zweifellos
werden und alle
über den wahren
ste er unschuldig sein,
der Henry-Affaire
Nein beantworten
prüfte die Sympathie
dann er in seine mili-
würde. — Sollte
wegen Fälschung an-
stellt werden, so hat
tiert, also Zivilist ist,
einzulegen.

Hochfluth von aller-
Ereignisse in China
als feststehend heraus-
tionen noch am Leben
nd bei der Bedinger
gegenüber Russland
der Provinz Kwang-
tionen der chinesischen
en begriffen.

na hat die Krisis da-
ein Edikt erließ, durch
eingeführt und die
posten. — 7 englische
eingetroffen. Wenn
hafft, ist Deutschland
onen in Ephantung zu

das Grab des ersten
Domburman geöffnet,
en Nil geworden, das
ndet; es sollen hier-
Grab verhin-
geflohenen Chalfen
gländern an seinem
unden und nach Kairo
th des Schatzes soll
betragen.

Nachrichten.

Rommision, bestehend
en und der städtischen
zugezogenen Sach-

erkannt: „Das wäre
men aus dem Schlafe
bequem genießen zu
gehen, übrigens sei
nteressante der Kranken
die inzwischen auch
hte sich auch noch in
es fiel, was Joden,
borene gesunde Grob-
drehmen wird, manch
Draußenstehende läßt
ersehen und wieder-
stetlich ruft der Apo-
dann eigentlich, wie
Bilhelm,“ lautet die
n ich gerade so ge-
heissen viele Leute,
?“ — „von Hohen-
timme von draußen.
er ein Licht auf, er
ihm steht der Kai-
auzenseitlich viel
ehrt dieser die Ent-
dem wegen man-
orte nicht recht wohl
et, auf die Veranda
weg zu dieser ging
Schlafstube, in der
der Dinge, befand

verständigen Hofrath Professor Dr. Gärner aus
Jena und Chemiker Dr. Kuyffer aus Dortmund,
beschäftigte am Samstag die Schwalgen der Bede
unterhalb Neuenbelen und die Quellen in der
Nähe der städtischen Vorheiwiesen. Bekanntlich
sind auf den letzteren Bohrerbohr gemacht, um
festzustellen, ob dort geeignetes Trinkwasser aus
Brunnen zu gewinnen sei. Bei der Feststellung
handelte es sich darum, einen etwaigen Zusammen-
hang dieser Quellen mit den Schwalgen der Bede
zu ermitteln. Es sind daher die Schwalgen der
Bede unterhalb Neuenbelen mit dem giftigen
grünen Farbstoff Uraninfarbstoff gefärbt. Diese Färbung
war bereits vor einigen Monaten beobachtet
worden, mußte jedoch damals wegen zu hohen Wasser-
standes der Bede unterbleiben. Später sollen
auch die Schwalgen oberhalb des Dorfes Neuen-
belen gefärbt werden.

Münster. Bekanntlich wollte man hier
einen unerhörten Schuldbürgerstreich begehen, in-
dem man neue „Wiedertäufelkäse“, vielleicht so-
gar „stülgerechte“, am neuen Lambertitthurm an-
bringen wollte. Von diesem Gedanken scheint
man jetzt zurückgekommen zu sein, dafür aber will
man die alten Käse angetrichen wieder anbringen.
Im hiesigen Alt stülmverein gab Herr Prof.
Dr. Finte seinem Bedauern Ausdruck über das
nunmehr bestätigte Gerücht, daß an dem neuen
Lambertitthurm die alten Käse der Wiedertäufer
wieder angebracht werden sollen. „Von künst-
lerischem Standpunkte aus, besonders aber aus
historischen Rücksichten sei es kaum zu begreifen,
wie man an derartigen Zeugen einer zwar ge-
rechten, aber für unser heutiges Gefühl überaus
grausamen Barbarei an einem Gotteshaus wie-
der zu Ehren bringen wolle. Auf des Vorstän-
den Einsuchen beschloß die Versammlung, eine Ein-
gabe in letzter Stunde an den Herrn Dekanaten
ergehen zu lassen, mit der Bitte, von diesem Plane
abzusehen und anstatt dessen die Röhre dem
Provinzialmuseum zu überweisen.“

Warendorf, 28. Sept. Gestern Nachmittag
sprach in der Redaktion des Emsboten der auf
einer Dauerausstellung befindliche Versicherungsbeamte
Otto Röhbe aus Königsberg vor, um sich seine
Durchreise hier selbst bescheinigen zu lassen. Nach
seiner Angabe hat er die Strecke Königsberg-
Köln und retour (2800) Kilometer in 80 Tagen
zurückgelegt und erhält bei Durchführung seiner
Aufgabe 1000 Mk. R. befindet sich bereits auf
dem Heimwege; die Tour von Königsberg nach
Köln hat er in 35 Tagen zurückgelegt.

Herne. Auf der Bede „General Blumen-
thal“ Schacht 3 Rieß bei der Personen Förderung
Nachmittags 2 Uhr der Förderkorb gegen die
Seilseile, so daß die Königslänge zerbrach und
der Förderkorb, in welchem sich etwa 20 Mann
befanden, in den Schacht stürzte. Sämtliche
20 Knappen sind tot.

In die Schlafstube laufen, die Gattin beim Arme
nehmen und in ein anstoßendes Zimmer führen,
war bei dem Apotheker eins. Als der Kaiser
dann auf der Veranda angekommen war, ließ
er Alarm blasen und beobachtete die Entwicklung
des aus der vollen Ruhe gerissenen Armeekorps.
Die Frau hatte unterdessen Kaffee gelocht und
bot dem Kaiser eine Tasse an, die der Kaiser
mit Wohlbehagen trank, er hat sich sogar noch
eine zweite aus, da er noch nichts genossen habe.
Als die Aufstellung der Truppen beendet war,
verabschiedete sich der Kaiser mit Dank für die
genossene Gastsfreundschaft von dem Ehepaar,
das diesen unverhofften Kaiserbesuch wohl nicht
vergessen wird.

— Künstler: „Nun, sind Sie mit Ihrem
Bildnis zufrieden?“ — Dame: „O, es ist sehr
gut, nur die Nase gefällt mir nicht.“ — Künstler:
„Mir auch nicht, aber es ist genau die Ihre.“

— Frau A: „Finden Sie wirklich, daß es
sparsamer ist, wenn Sie das Mittagbrot selbst
zubereiten?“ — Frau B: „Gewiß, mein Mann
ist dann nur halb soviel, als sonst.“

Saarbrücken. Bei dem hiesigen Haupt-
steueramt wurden 100 Zentner amerikanischer
Schinken, der über Antwerpen für eine Saar-
brücker Firma eingetroffen war, beschlagnahmt
und im städtischen Wasserwerk verbrannt. Der
Schinken war nicht mehr genießbar.

— Aus Schlesien. Ein Lehrer an einer
höheren Bürgerschule unserer Provinz, ein biederer
Junggelehrter, hat seinen Schülern die Aufgabe ge-
stellt, Geschäftsbriefe aller Art, Beschwerden,
Bittgesuchen, aber auch Todesnachrichten
und dergleichen abzufassen, zu formulieren und an
Verwandte und Bekannte zu adressieren. Das
geschah, die fertigen Briefe nahm der Lehrer zum
Zwecke der Korrektur mit nach Hause. Er legte
sie auf den Schreibtisch und ging Abends aus,
um sein Tagewerk mit einem friedlichen Schoppen
zu beschließen. Jedoch, das Unglück schreitet
schnell! Die Zimmerwirthin betrat die Arbeits-
stube um nach dem Rechten zu sehen. Da er-
blickte sie auf dem Tisch die Briefcorrespondenz.
Da ihr die Versorgung von Briefen als eine
Hauptpflicht erschien, so trug sie alle mit ein-
ander sogleich zur Post. Hier machte sie der
Beamte darauf aufmerksam, daß die Briefschaften
meist mit „frei“ bezeichnet waren. Ohne weitere
Bedenken vorauslagte sie das Porto. Am an-
deren Morgen klärte sich der verhängnißvolle Ir-
thum auf, aber zu spät. Die Schriftproben hatten
schon ihre Reise in die weite Welt angetreten.
Man darf nun gespannt sein, wie die Empfänger
der Mahnbrieife, Todesanzeigen u. s. w. dieselben
beantworten werden.

Für Küche und Haushalt.

— Im Monat Oktober tritt zunächst die
Feuerungs- und Heizungsfrage in den Vorder-
grund. In jedem gut geführten Haushalte wer-
den schon im Herbst die nöthigen Brennstoffe für
den kommenden Winter beschafft. Die größte
Brennstoffbesitzung die Steinkohlen, die Holzkohlen
und Coaks, auch noch Briquettes, die geringste
dagegen feuchtes Holz und Torf. Je mehr Brenn-
material in einer gewissen Zeit verbrennt, je
flinker ferner der Raum ist, in welchem die Wärme
sich entwickeln soll, je weniger Wasser der be-
treffende Brennstoff enthält und schließlich je ge-
regelter der Luftzutritt ist, um so höher wird
auch die Verbrennungstemperatur (Wärme) sein.
Man sehe beim Einkauf von Brennmaterial we-
niger auf allzugroße Billigkeit, als auf die Güte
desselben, ohne trotz in die Sparsamkeit außer
Auge zu lassen. Die Röhren werden, so lange es
noch nicht gefriert, fleißig gelüftet, eingemachte
und eingelegte Früchte und Gemüse nachgesehen
und wo es fehlt, nachgeholt. Für diverse Win-
tereinkäufe bietet der Oktober noch manche Ge-
legenheit.

Buntes.

Moskau. Unweit der Station Kasarowka
trug sich eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe zu.
Auf abschüssiger Bahn erfolgte dort der Zusammen-
stoß zweier langer Züge, wobei insgesamt 26
Waggons vollständig zertrümmert wurden. Der
Oberkondukteur und sechs Bedienungsmannschaften
wurden getödtet; sie sind bis zur Unkenntlichkeit
verklümmert. Drei Personen wurden schwer
verletzt.

— (Aus der guten alten Zeit.) Der „Magde-
burgerischen Zeitung“ wird aus Rötzen geschrieben:
Vor 50 Jahren erließ das Staatsministerium
nachstehende Bekanntmachung, welches die Be-
treffenden mit großer Genauigkeit erfüllte:
„Seine Hoheit der älteste regierende Herzog haben
aus Veranlassung höchstlicher neulichen ersten An-
weisung in Rötzen zu genehmigen geruht, daß
sämtliche von hiesigen Einwohnern bis heute
versetzten Betten, Kleidungsstücke, und Hausge-
rättschaften, bis zum Betrage von fünf Thalern
einschließlich auf Rechnung der Staatskasse einge-
löst werden. Die Eigenthümer können daher

diese Pfänder unentgeltlich aus dem Verlage
zurücknehmen, haben ihre Pfandscheine jedoch zu-
vor mit einem Stempel versehen zu lassen.“

— Ueber eine Neuerrung in der Konstruktion
der Weckeruhren hielt vor mehreren Tagen in
der ersten deutschen Uhren-Ausstellung in der
Urania in Berlin, Tauentzstraße, Herr Uhrmacher
G. Krüger, Berlin einen hochinteressanten Vor-
trag. Der Redner führte aus, daß bei allen
bisher konstruirten Weckeruhren durch Geräusch
an der Glocke oder an dem Gehäuse der Schläfer
an seine Pflicht gemahnt werde, daß aber alle
diese Erfindungen nicht ausreichen, um das We-
cker-signal so zu geben, daß der Schläfer erwache.
Vor ganz kurzer Zeit habe nun Herr O. Major
in Dresden einen Wecker konstruirt, wobei der
Effekt durch das Gefühl hervorgebracht werde.
Ein in einem Lederarmband befindliches Werkchen,
welches an jeder Taschenuhr angebracht werden
kann, wird an den Arm derjenigen Person ge-
bunden, die geweckt sein will. Sobald die Stunde
des Wakens gekommen, macht sich fortgesetztes
Hämmern derartig auf den Arm bemerkbar, daß
das Erwachen erfolgen muß. Das kleine Uhr-
werk, das man am besten an den Puls der lin-
ken Hand bindet, hämmert zur festgesetzten Zeit
unaufhörlich und läßt dem etwa noch müden
Schläfer keine Ruhe. Diese neue Erfindung ist
in allen Kulturstaaten zum Patent angemeldet.

— (Eine schlagfertige Antwort.) Auf die
Frage, warum eigentlich alle Schornsteinfeger
einen schwarzen Cylinder tragen, antwortete die-
sen Sommer ein schwarzer Gefelle, lässig lächelnd
und zwei Reihen weißer Zähne im schwarzen
Gesicht zeigend: „Na, zum schwarzen Anzug ge-
hört doch immer der Cylinder!“

Palindrom.

Vorwärts und rückwärts gelesen hab' ich dieselbe
Bedeutung.
Freu' dich, hab' ich dir stets, wo dich Gefahren
bedroh'n.

Auflösung des Räthfels in Nr. 113:

Riel — Reil.

Fahrplan

der am 20. Oktober d. J. zu eröffnenden
Nebenbahn Paderborn-Büren.

8 ⁴⁰	11 ⁴⁶	7 ²⁸	ab Baderborn an	7 ²⁰	11 ³⁰	7 ⁰⁰
8 ⁵⁰	11 ⁵⁹	7 ⁴⁴	„ Wemer	7 ⁰⁹	11 ²¹	6 ⁴⁹
8 ⁵⁹	12 ¹⁴	7 ⁵⁹	„ Borcheln	6 ⁵⁶	11 ¹²	6 ³⁸
9 ⁰⁷	12 ²³	8 ⁰⁸	„ Alfen	6 ⁴⁴	11 ⁰⁴	6 ²⁷
9 ¹⁶	12 ³⁴	8 ²²	„ Tudorf	6 ³⁵	10 ⁵⁶	6 ¹⁸
9 ²⁶	12 ⁴⁶	8 ³⁵	„ Wewelsburg	6 ²⁰	10 ⁴⁶	6 ⁰⁶
9 ³⁴	12 ⁵⁶	8 ⁴⁸	„ Alphen	6 ⁰⁸	10 ³⁸	5 ⁵⁷
9 ⁴⁴	1 ⁰⁸	8 ⁵⁸	„ Brenken	5 ⁵³	10 ²⁹	5 ⁴⁴
9 ⁵⁷	1 ²⁴	9 ¹⁴	an Büren	ab 5 ³⁵	10 ¹⁷	5 ³⁸

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Todesfall

10 Proz.	eines Theilhabers und Neu-Ueber-
extra Rabatt	nahme, veranlasse uns zu einem
auf alle	= Wirklichen Ausverkauf =
schon redu-	sämtl. Bestände in Damenkleider-
zirte Preise	stoffe f. Winter, Herbst Frühjahrs.
während der	Sommer, u. offeriren beispielsweise:
Inventur-	6 Meter soliden Winterstoff zum
Liquidation.	Kleid f. M. 1 80 Pfg.
	6 Meter soliden Santiagostoff zum
	Kleid f. M. 1 80 Pfg.
	6 Meter sol. Negligé u. Velourstoff
	zum Kleid f. M. 2 70 Pfg.
	6 Meter solides Halbtuch z. Kleid
	f. M. 2 85 Pfg.
Muster	sowie neueste Eingänge der mo-
auf Ver-	dernsten Kleider- u. Blousenstoffe
langen	für den Winter,
franco ins	versenden in einzelnen Metern
Haus.	b. Auftr. v. 20 Mk. an franco
Modebilder	Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
gratis.	Versandthaus
	Stoff zum ganzen Herrenanzug
	f. M. 3 75 Pfg. Stoff zum ganzen
	Cheviotanzug f. M. 3 85 Pfg.
	mit 10 Prozent extra Rabatt.

Viertel- und Zehntel-Loose
Preussischer Klassen-Lotterie
 sind gegen Nachzahlung der Vorklassenbeträge noch zur 4. Klasse
 abzugeben.
 Der Königl. Lotterie-Einnehmer in Arnberg,
 Oberstlieutenant a. D. **Sinhuber.** (266)

Herborragend nützliche Bücher.

Das Buch
 der
Praktischen Erwerbslehre
 Eine Quelle des Wohlstandes für Jedermann.
 Unter Mitwirkung bewährter Fachmänner wie Nationalökonom
 Professor H. Conzen, Dr. jur. C. Freudenstein u. A.
 bearbeitet von R. Fröbel.
 Zweite Auflage. Preis geh. 5 Mk., geb. 6 Mk.

Der offizielle „Deutsche Reichs- und Königlich Preussische Staatsanzeiger“
 urtheilt über die Praktische Erwerbslehre: „Die vielen nützlichen
 Lehren, welche das Buch enthält, machen dessen Verbreitung in weiten
 Kreisen wünschenswerth.“

Das Berufs- und Erwerbsleben der Frauen
 nebst deren lohnenden Nebenerwerben.
 Eine praktische Lösung der Frauenfrage
 von R. Fröbel. Preis 2 Mark.
 Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Neu! **Rasirmesser** Neu!

mit Stereoscop!
D. R. G. M. S. No. 1773.

Das Stereoscop zeigt in erhabener Klarheit und Größe die „Kaiser
 Wilhelm-Brücke“, die größte Eisenbahnbrücke Deutschlands bei Mönchengladbach,
 welche die beiden weltbekannten Industriestädte Solingen und Remscheid verbindet.
 Abbildung ist 1/2 natürlicher Größe.



Dieses Rasirmesser mit schwarzem Hornheft, fein hohlgeschliffen, von Prima
 englischem Silbermetall, mit in die Schalen eingesetztem Stereoscop, abgezogen,
 zum Gebrauch fertig, kostet per Stück
Mk. 2,—
 in hochfeinem Etuis mit Golddruck 20 Pfg. mehr.
 Versand per Nachnahme! Nichtgefallendes nehme bereitwilligst zurück
 gegen sofortige Erstattung des gezahlten Betrages. Daher kein
 Risiko!

Walter Kirberg, Feiche bei Solingen.

Umsonst und franco versende meinen Prachtkatalog, 200 Seiten stark, mit
 über 500 Abbildungen über sämtliche Solinger Stahlwaaren und Waffen,
 wie: Rasirmesser, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Schlüssel etc. Garten-
 blühen, Jagdflinten, Revolver in allen Calibers und Größen. Ferner über
 optische Waaren, wie: Fernrohre, Feldstecher, Microscope, Lupen, Compasse,
 Laterna magica, und über Dampfmaschinen mit Betriebsmodellen
 und Musikwerke.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Providentia.
Feuerversicherungs-Gesellschaft
 zu Frankfurt a. M.
 Versicherungen für dieselbe werden durch den Hauptagenten
M. Friedländer in Brilon stets entgegen genommen und jede
 nähere Auskunft durch denselben bereitwilligst ertheilt.
 M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

Teppiche
 Grösse ca. 135:200 ctm. Grösse ca. 170:235 ctm.
 Axminster 6 Mk. Perser Imitation 32 Mk.
 Tapestry 13 Mk. Smyrna Royal 28 Mk.
Steppdecken
 aus eigener Fabrik, ca. 160x200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.
Gardinen
 per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.
M. Schneider & Cie.
BERLIN C., Spittelmarkt 11.
 Eigene Weberlei in Landeshut i. Schl.
 Preisliste gratis und franko.

Lichtdruck-Postkarten
 mit Ansicht aus dem
Hoppeckethal
 Mondschein-Postkarten mit Ansicht
 Buntdruck-Postkarten von
 in feinsten Ausführung zu haben bei
M. Friedländer, Brilon.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Normal-Tinten,
 zartfließend, tiefschwarz, un-
 zerstörbar, empfiehlt
C. Bornträger,
 Bielefeld.

Das rühmlichst bekannte, große
Bettfedern-Lager
Harry Unna
 in Altona b. Hamburg
 versendet gegen Nachnahme
 in garantiert
 tadelloser Ausführung:
 Gute neue Bettfedern 50, 60 u.
 80 Pfd. b. Pfd.
 Vorzüglich gute Sorten für 1 M.
 u. 1,25 M.
 Beste Qualität (besond. empfohl.)
 nur 1,60 M.
 Prachtvolle Halbdannen nur 2
 M. b. Pfd.
 Prima Danen nur 2,50 M.
 u. 3 M. b. Pfd.
 Große gute Betten (Unterbett,
 Decke u. 2 Kissen) für 15, 20,
 25 u. 30 M.
 Umtausch bereitwilligst.
 Agenten überall gesucht.
 Hoteliers und Händler
 Ertrapreise.

Tapeten!
 Naturtapeten von 10 Pfg. an
 Goldtapeten 20
 in den schönsten und neuesten Mustern.
 Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler
 in Lüneburg.

Von der Reise zurück
Dr. Geisthövel
 prakt. Arzt.
 Spezialarzt für Chirurgie
 u. Frauenkrankheiten
 in Soest. (412)

Suche auf sofort einen angehenden
Berwalter
 der sich nicht scheut, selbst mit
 Hand anzulegen.
Haase,
 Domäne Dauernheim
 bei Krenshof, Wetterau. (290)

WER
 lebend. ital. Geflügel gut u. billig
 beziehen will, verlange Preisliste
 von Hans Maier in Ulm a. D.
 Grosser Import ital. Produkte.

Holland. Ein exquisites Kraut!
 Milde u. fast nikotinfrei
 in 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk.
Tabak. B. Becker in Seefen a. S.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
 waschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden sofort, gegen Nachn. (Jedes
 bestmögliche Quantum) Gute neue Bett-
 federn pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine
 prima Halbdannen 1 M. 60 Pfg.
 und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern:
 halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg.
 u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
 federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
 ferner: Echt chinesische Ganz-
 dannen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg.
 u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise.
 Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. Rab.
 Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Nr. 117.
 Dienstag
 den 4. Oktober
 Erscheint Dienst-
 und kostet in Bril-
 den den Fiktal-Exp-
 Nr. 25. Pfg. un-
 Pfg. vierteljähr-
 den mit 10 Pfg. b.
 Raum berechnet.
 den bei uns er-
 aufgenommen wer-
 nur 15 Pfg. die 1

Dem
 Zur
 bestimmt.
 Zuden
 deren Stellvert

Pfd.	Nr.	Urw
1		
2		
3		
4		
5		Ober
6		Wb
7		Al
8		Wf
9		Br
10		Br
11		Sied
12		Wf
13		Wf
14		Wf
15		Wf
16		Wf
17		Wf
18		Wf
19		Wf
20		Wf
21		Wf
22		Wf
23		Wf
24		Wf
25		Wf
26		Wf
27		Wf
28		Wf
29		Wf
30		Wf
31		Wf
32		Wf
33		Wf
34		Wf
35		Wf

auf den An-
 1. d. Mts.
 1898 werde
 machen gebet

* Die
 Vereinigten
 für Deutschl
 haft ist es ur
 der wirtschaftl
 en von Nordame
 denn die grofa
 Getreide und B
 aller Art zeigt